

Sehr geehrte Unterstützerinnen und Unterstützer !

Wir dürfen Sie über den Stand in Sache Aparthotel auf der Turracherhöhe informieren:

Nach sorgfältiger Prüfung der Baubewilligung samt angeschlossener Gutachten durch unsere Fachleute (ger. beeidete SV und Rechtsanwalt), ist eine Beschwerde beim Verwaltungsgericht wegen Verletzung der Nachbarrechte gerechtfertigt.

Wie schon im Bericht über die Bauverhandlung ausgeführt worden ist, haben wir zumindest einen kleinen Teilerfolg erzielen können:

Das Biotop, dass laut ursprünglicher Planung von insgesamt 8 großen Betonfundamenten und zahlreichen Stegen und Pritschen der Zerstörung preisgegeben war, scheint dank unser aller Bemühungen eine „Überlebenschance“ bekommen zu haben. Eine Überlebensgarantie, ist wegen der für den Bau geplanten enormen Eingriffe in die jahrtausende alte unberührte Naturlandschaft allerdings nicht gegeben!

Unabhängig der Entscheidung des Verwaltungsgerichts, ist zu bemerken, dass das Modell von Aparthotels schon seit einiger Zeit in den Mittelpunkt öffentlicher Kritik gerät. Aus unserer Sicht dokumentiert der vor wenigen Tagen veröffentlichte ORF-Beitrag in „Am Schauplatz“ „[Geld versetzt Berge](#)“ (Beitragslink nur mehr bis 28.11.2019 abrufbar) die „Strategie“ von Betreibern solcher Konstruktionen sehr gut. [Informationen](#) über die ähnliche Situation im Pinzgau erhalten Sie auch im [Standard](#). Die [Kleine Zeitung](#) Ausgabe Steiermark berichtet aktuell über das Turracher Projekt.

Eine Rücksichtnahme auf die Natur und des Ortsbildes ist nicht existent, es wird so groß gebaut wie irgend nur möglich. Die Gemeinde Stadl Predlitz, vertreten durch Herrn Bgmst. J.Rauter und Herrn Siegfried Brandstätter, haben schon im Vorfeld durch die Widmung und den Bebauungsplan für maximale Bebauungsdichten auf der Turracherhöhe gesorgt.

Im Gegensatz zu den im ORF-Beitrag über Pinzgau veröffentlichten Beitrag, hat die Gemeinde Stadl-Predlitz mit auffälliger Euphorie an dem Apart-Hotelprojekt gearbeitet und war selbst während der Bauverhandlung bereit, Umwidmungen anzudenken, falls dies für eine Bewilligung erforderlich wäre. Auch hat die Gemeinde der Überschreitung der durch die Bauordnung festgelegten Abstände zum Gemeindegrund zugestimmt und stellt die südwestliche Strassenparzelle 1483/11 als Zufahrt zur Tiefgarage des „Hotels“ zu Verfügung.

Für Anrainer ist es kaum möglich, ein über Monate und Jahre von zahlreichen Planern und Fachleuten entwickeltes Projekt in solcher Größenordnung nach erstmaligem Vorliegen der Unterlagen innerhalb der zu Verfügung stehenden kurzen Fristen ausreichend prüfen oder gar beurteilen zu können!

Außerhalb der Einflussnahme durch die Judikatur, bleibt die großflächige Zerstörung tausende Jahre alten Naturraums zu Gunsten des Massentourismus und ein paar wenigen Profiteuren zu beklagen. Mehr als 30 Bäume, der Lebensraum unzähliger Kleinstlebewesen werden diesem Bau zum Opfer fallen. Der Großteil des durch Eiszeitgeschiebe geformten Hügels samt markanten Felsen am höchsten Punkt wird mit schwerem Gerät abgetragen. Mehr als 2000m² Naturboden werden versiegelt. Auch der einst beeindruckende Berg-Nachthimmel wird durch Lichtverschmutzung der Vergangenheit angehören. Weitere geplante Großprojekte auf der Turracherhöhe werden von der Gemeinde auf der Turracherhöhe unterstützt.

[Für Ihre Unterstützung dürfen wir uns herzlichst bedanken!](#)